

So vielfältig ist das Medium Zeichnung heute

Ausstellung Die Stipendiaten des Künstlerhauses Schloss Balmoral zu Gast im Arp Museum

Von unserer Mitarbeiterin
Petra Ochs

■ **Remagen.** Vorhang auf für junge zeitgenössische Kunst: Zum dritten Mal präsentiert das Arp Museum Bahnhof Rolandseck Werke der Stipendiaten des Künstlerhauses Schloss Balmoral und des Landes Rheinland-Pfalz in einer eigenen Ausstellung. „Was sich abzeichnet“ ist Titel der Schau, die am Sonntag im Rahmen des AufDADAtakts des Museums ihre Eröffnung feierte.

Die Ausstellung spiegelt die Ergebnisse eines Jahres, in dem die Balmoral-Stipendiaten dazu eingeladen waren, „die vielfältigen formalen und konzeptuellen Möglichkeiten von ‚Zeichnung heute‘ auszuloten“, erklärt Oliver Kornhoff, Leiter des Künstlerhauses Schloss Balmoral und gleichzeitig Direktor des Arp Museums Bahnhof Rolandseck. Kuratiert wurde die Schau ebenfalls von einer Balmoral-Stipendiatin: Regine Ehleiter erarbeitete „Was sich abzeichnet“ im Zuge ihres Kuratorenstipendiats als Ausstellungsprojekt.

Gemeinsam mit den Künstlern hat sie das uralte Medium Zeichnung „entstaubt“. Die Annäherun-

gen an die zeichnerische Praxis sind dabei weit gefasst und reichen von Körperabdrücken – wie bei den Arbeiten von Anna Maria Tekampe und Ralf Ziervogel – über die poetischen Wandzeichnungen von Dagmara Genda, die die auf der Ausstellungswand bereits vorhandenen Spuren aufgreift, bis zum in der Wand versenkten Grafitstift, den David Semper so abschliff, dass sein feiner Bleistaub dunkle Kreiswolken auf einem Stück Pappe hin-



Mit Körperabdrücken arbeitet Ralf Ziervogel in „Disorder Prelude I“ (links), die Präsentation „This Is Your God II“ von Matthias Glässer läuft auf einem iPad in Endlosschleife.

terließ. Ein „klassischer“ Zeichner ist dagegen Christian Pilz, der eine urbane Architekturfantasie zeigt. Zudem brachte er 288 Din-A-4-Blätter an eine weitere Ausstellungswand, darauf ein gezeichnetes Netzwerk aus endlos wiederholten Kuben, das, konzentriert um ein imaginäres „Loch“ in der rechten oberen Ecke, immer feingliedriger wird.

Soziologisch interessant ist Danja Ernis „Zeichenstammtisch“, bei



Foto: VG Bild-Kunst, Bonn 2017/Arp Museum

dem sie mit dem Zeichnen als Mittel der Kommunikation experimentierte. Für ihre Aquarellzeichnung „Latschenkiefer“ hat Gabriela Oberkofler den Baum in seine Bestandteile zerlegt, um die „Kontrolle von Kultur“ zu veranschaulichen. Im weitesten Sinne Pflanzen zu Kunst verarbeitet hat auch Rayeon Kim bei ihrer kuriosen Arbeit „Rolling the Flora“. Entwurfs- und Konstruktionszeichnungen sind die Basis von Anne Gathmanns Installation „Rendering“ aus Gips und Glas, die sich dem Museumsbesucher geradewegs in den Weg legt. Anhand gezeichneter „Sehlinien“ bereite Markus Georg Reintgen den Bildaufbau seiner spannenden Fotopaare des vom NS-Regime genutzten Architekturkomplexes Prora auf Rügen vor.

Flankiert wird das Zeichnerische von weiteren Arbeiten der Landesstipendiaten, die sich mit den Themen einer zunehmend digitalisierten Welt („City of Tomorrow“ von Eva Kietzmann), dem Konsumverhalten („This Is Your God II“ von Matthias Glässer), der Rolle des Körpers in einer von Medien beherrschten Welt („Torso as Principle“ von Jonas Weber Herrera) und

dem kritischen Diskurs über gesellschaftliche Entwicklungen – so bei der großräumigen Installation von Christoph Medicus oder dem gemalten Manifest „Become a Menstruator“ von Petra Matheis – auseinandersetzen.

Dem Ausstellungskatalog kommt diesmal eine besondere Rolle zu: Er ist als „externe Präsentationsplattform“ sozusagen ein eigener Ausstellungsort, in dem die Künstler zeichnerische Arbeiten eigens für dieses Medium entwickelten oder für die Präsentation im Buchformat adaptierten.

Witzig: Stipendiat William Engelen, der bei der Ausstellung mit der Klangarbeit „Gebrauchsspuren“ vertreten ist, hat in jedes Katalogexemplar ein 20 Zentimeter langes Stück Schreibmaschinenband eingelegt. So werden sich beim Lesen ganz automatisch Gebrauchsspuren einstellen. „Buch und Ausstellung hinterlassen Spuren – und so soll es ja auch sein“, meint dazu Museumsdirektor Oliver Kornhoff.

➔ Weitere Infos (auch zum Rahmenprogramm) gibt's unter www.arpmuseum.org